



## Februar 2026

Vielleicht konnten Sie bei der Andacht für unsere Verstorbenen am Freitag, den 13. Februar 2026 nicht selber dabei sein und mitbeten. Daher bieten wir Ihnen die Texte zum Beten für zu Hause an.

### **So lasst uns nun mit der Andacht beginnen:**

*Legen Sie das Gotteslob bereit – Sie sind eingeladen, die angegebenen Lieder mitzusingen, oder auch zu beten – ebenso können Sie eine kleine Kerze (oder mehrere) für Ihre Verstorbenen entzünden*

Im Namen des + Vaters und des + Sohnes und des + Heiligen Geistes  
Amen

**Eingangslied:** *GL Nr.: 430 Von guten Mächten*

Wir haben uns jetzt versammelt, um unserer Verstorbenen zu gedenken und für sie zu beten.

In unser Gebet einschließen wollen wir heute ganz besonders ....  
*(entzünden Sie Ihre Kerze/n und benennen alle, für die Sie beten und an die Sie denken möchten)*

Wollen wir uns nun, mit vielen anderen im Gebet vereinen.

„Wo zwei oder drei sich in meinem Namen versammeln, da bin ich mitten unter ihnen“, so sagt Jesus – auch über Grenzen hinweg.

## **Einführung zum Thema**

Wir haben uns heute versammelt, weil wir einen oder mehrere liebe Menschen verloren haben. Wir wollen heute ihrer gedenken. Wir entzünden ein Licht für alle, die wir im Herzen haben und sehr vermissen. Wir denken auch an alle Sternenkinder und an alle, die durch Krieg großes Leid erfahren haben.

## **Text**

Schick mir keinen,  
der alle Dunkelheit bannt.  
Aber einen, der mir ein Licht anzündet.  
Schick mir keinen,  
der alle Antworten kennt.  
Aber einen, der meine Fragen aushält.  
Schick mir keinen,  
der allen Schmerzen wegzaubert.  
Aber einen, der mit mir die Leiden aushält.  
Schick mir bitte einen,  
der in der dunklen Stunde noch flüstert:  
Fürchte dich nicht, du bist getragen! unbekannt

## **Gebet**

Lasst uns nun beten:  
Allmächtiger Gott,  
im Dunkel des Lebens,  
im Dunkel der Ängste und der Not  
lässt du uns Menschen nicht allein.  
Du bist uns nahe  
und schenkst uns Menschen an die Seite,  
die uns helfen und unterstützen,  
die uns deine Liebe zeigen.  
Hilf uns, dass wir sie an unsrer Seite erkennen.  
Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn.

**Lied** *GL Nr.856 Gott hat ein Wort für dich*

## **Lesung: Mt 28,16-20**

Wir hören die Lesung aus dem Matthäus Evangelium

*In jener Zeit*

*16 gingen die elf Jünger nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte.*

*17 Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel.*

*18 Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde.*

*19 Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes*

*20 und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.*

## **Wort des lebendigen Gottes**

### **Ansprache**

Die Menschen aller Zeiten haben sich die Frage gestellt: „Wie ist das Sterben? Was passiert dann mit mir? Was kommt dann nach dem Tod? Gibt es überhaupt ein ´Danach`?“

Es gibt viele schlaue Bücher und Autoren, die sich mit dieser Frage beschäftigt haben.

Da gibt es die rein wissenschaftlichen und medizinischen Antworten, was im Moment des Sterbens passiert. Aber auch die geistlichen und spirituellen Schriften aller Religionen möchten Auskunft geben.

Sie, als Trauernde, haben es erlebt, dass ein Mensch von einem Moment zum anderen nicht mehr da ist. Vielleicht ging das Sterben ganz schnell und Sie konnten sich gar nicht darauf vorbereiten.

Vielleicht mussten Sie aber auch den Weg einer schweren langen Krankheit mit dem lieben Menschen mitgehen und beteten sogar manchmal um den erlösenden Tod, weil das furchtbare Leid nicht mehr anzuschauen und auszuhalten war.

Und dann, mit dem Tod scheint plötzlich die Erde still zu stehen. Die Menschen um uns herum leben ihren Alltag ganz normal weiter. Doch bei denen, die trauern, trennt sich das Leben in ein ´Davor` und ein

‘Danach’. Worte des Trostes kommen oft gar nicht an und eine Kälte und Traurigkeit erfüllt das ganze Dasein.

Für viele, auch für glaubende Christen, stellt sich dann oft die bange Frage: „Wo ist nun der oder die liebe Verstorbene? Gibt es überhaupt ‘etwas` danach? Wohin starb der liebe Mensch?“

Letztendlich die große Frage: „Wie ist das mit dem Sterben und was kommt danach?“

Auch ein kleines Mädchen, das mit dem Tod konfrontiert worden war, fragte ihre Mutter:

„Wie ist das mit dem Sterben?“ Die Mutter antwortete mit einer Gegenfrage: „Was geschieht, wenn du am Abend im Wohnzimmer einschläfst, aber am Morgen in deinem Bett aufwachst?“

Das Kind antwortete nach einigen Überlegungen:

„Na, du hast mich in mein Zimmer ins Bett getragen!“ Da sagte die Mutter: „Das habe ich schon so oft und mit so viel Liebe gemacht. So ist es auch mit Gott. Durch Jesus haben wir seine Liebe erfahren. Diese Liebe umfängt alle Menschen, so wie wir sind. Am Ende unseres Lebens trägt er uns über die Schwelle und nimmt uns zu sich. Die Schwelle aber, über die er uns trägt, trennt nicht das Diesseits und Jenseits. Aber erst im Jenseits wartet auf uns das, was uns glücklich machen und ganz erfüllen kann.“

Kein noch so schlaues Buch könnte es besser ausdrücken und erklären, wie diese Mutter.

Sterben ist das Getragen werden über die Schwelle des Todes auf den liebenden Armen Gottes.

In der Lesung haben wir bei Matthäus gerade gehört, dass Jesus, dass Gott bei uns ist alle Tage unseres Lebens. Das heißt, dass Gott uns nicht nur in der Stunde des Todes über die Schwelle trägt. sondern dass er unser ganzes Leben bei uns ist und uns durch alle Lebenslagen trägt.

Matthäus lässt mit dieser großen und wichtigen Aussage, sein Evangelium enden. Es ist gleichsam die Quintessenz aus all den Geschichten und Erzählungen, die er seiner Gemeinde über Jesus

mitgeben und ins Herz schreiben will: Komme, was da wolle, du bist nie allein, denn Jesus, denn Gott ist bei dir.

Eine Erklärung, die die Mutter dem kleinen Mädchen gab, hat mich berührt und zum Nachdenken angeregt. Sie sagt: „Die Schwelle aber, über die er uns trägt, trennt nicht das Diesseits und Jenseits.“

Diesseits meinen wir mit unserem Leben hier auf der Erde und Jenseits bezeichnet das Reich Gottes, den Himmel, das 'bei Gott sein'. Wenn die Mutter davon spricht, dass das Hier und Dort nicht getrennt ist, dann wiederholt sie eigentlich nur das, was Jesus immer wieder gepredigt hatte: das Reich Gottes ist schon da!

Auch wenn unser Leben hier auf der Erde oft gar nicht dem entspricht, was man sich unter Reich Gottes vorstellen mag, so gibt es doch bei vielen Menschen ein Reden, Handeln und Tun, das an göttliches Reich erinnert. Menschen, die nach dem Leben, was Jesus uns vorgemacht hat, die alles befolgen, was er uns gelehrt hat. Ich denke, wir alle haben schon solche Menschen erlebt und getroffen:

Menschen, die...

... helfen, ohne eine Belohnung dafür zu verlangen

... da sind, wenn man sie braucht

... in pflegenden Einrichtungen, den Leidenden soviel

Gutes tun

... sich um sterbende Menschen kümmern und

sie begleiten bis zum Ende

... sich einsetzen für das Wohl der Mitmenschen, der Tier- und

Umwelt

Auch wir selber können solch ein Mensch immer wieder sein. Ein Mensch, der anderen zeigt, dass sie nicht alleine sind, dass Gottes Liebe sie umhüllt und trägt, durch alle Widrigkeiten des Lebens.

Ich wünsche uns allen, dass wir die Erklärung der Mutter nicht vergessen, dass Gott uns trägt, jeden Tag unseres Lebens und dass er da ist, bis zum Ende der Welt.

**Lied** *GL Nr.: 450 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht*

## **Fürbitten**

Lasset uns beten zu Gott, der bei uns ist bis zum Ende unserer Tage

1. Schenke allen Traurigen Menschen an die Seite, die sie trösten.
2. Schenke allen Verzweifelten Menschen an die Seite, die Hoffnung schenken.
3. Schenke allen Enttäuschten Menschen an die Seite, die Zuversicht ausstrahlen.
4. Schenke allen, die im Leben keinen Sinn mehr erkennen Menschen an die Seite, die Mut machen und Hoffnung geben.
5. Schenke allen Kranken Menschen an die Seite, die sie stärken und heilen.
6. Schenke uns allen genau den Menschen an die Seite, den jede und jeder ganz dringend braucht.

Alle diese ausgesprochenen Bitten und all die unausgesprochenen Anliegen, die wir in unserem Herzen haben, wollen wir zusammenfassen in dem Gebet, das Jesus uns selber gelernt hat:

## **Vater unser im Himmel....**

### **Schlussgebet**

Allmächtiger Gott,  
geboren werden und sterben,  
gehört ganz wesentlich zu uns.  
Es werden uns Menschen  
an die Seite gestellt und  
müssen doch wieder gehen.  
Doch im Leben,  
wie im Sterben gehören wir alle zu dir.  
Du stellst uns Menschen an die Seite,  
die uns unterstützen  
und uns wieder aufrichten.  
Wir bitten dich um den Menschen,  
der unsere Verzagtheit und  
den Druck von der Seele nimmt;

um den Menschen,  
der uns die Botschaft  
von einem neuen Morgen bringt;  
um den Menschen,  
der den grauen Schleier vom Herzen zieht.  
Lasse uns deine Nähe spüren  
durch viele liebevolle Menschen  
und erhelle unsere dunklen Tage  
mit deinem wärmenden Licht der Liebe.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

### **Segen**

Gott schenke dir Flügel,  
wenn du wie gelähmt darniederliegst  
und Kraft am Morgen, um den Tag zu ertragen.  
Er nehme dir die Angst vor dem,  
was war und was kommt.  
Er schenke dir Wachheit,  
um all das Lebendige wahrzunehmen,  
das dich umgibt.  
Er schenke dir für  
einige Augenblicke Leichtigkeit,  
um zu spüren, wie es ist,  
ohne schwere Gedanken  
leben zu können.  
Gott schenke dir seinen Frieden  
und seinen Segen. unbekannt

So segne uns der mütterliche und väterliche Gott:  
Der + Vater, der + Sohn und der + Hl. Geist.

**Schlusslied** *GL: Nr.: 414 Herr, unser Herr, wie bist du zugegen*

**Ich wünsche Ihnen und all Ihren Lieben, alles Gute für diese  
schwere und schmerzvolle Zeit.**

**Behüte Sie Gott und bleiben Sie gesund.**

**Gertrud Hankl,  
Gemeindereferentin**

**Nächste Trauerandacht  
in der Basilika:**

**Freitag,  
den 13. März 2026  
um 19 Uhr**

